



Chicago ist die drittgrößte Stadt der USA und liegt direkt am Michigan-See. In puncto MICE fasziniert sie aber vor allem durch die Vielseitigkeit der Locations und die individuellen Konzepte, die dahinterstecken. Foto: marchello74/shutterstock.com

Von der stinkenden Zwiebel zur Weltmetropole | von Anna-Lena Gras

Heute ist Chicago die drittgrößte Stadt der USA. Im Stadtgebiet selbst wohnen über 2,7 Millionen Menschen, in der Metropolregion sogar 9,5 Millionen. Dabei waren die Anfänge der heutigen Metropole deutlich überschaubarer.

Von der originären Stadtgründung im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts lebten bereits die Algonki-Stämme auf dem Gebiet am heutigen Chicago River. Aus dieser Zeit stammt dann auch der nicht allzu rühmliche Name der Stadt. Denn dieser leitet sich von „Checagou“ ab. Auf diese Weise beschrieben die Potawami-Indianer das Marschland am Fluss. Grob übersetzt bedeutet das so viel wie „stinkende Zwiebel“ oder „Stinktief“. Grund für diese Namensgebung: der wildwachsende Knoblauch, der sich rings um die Ufergebiete überall angesiedelt und verbreitet hatte und aufgrund der vorherrschenden klimatischen Bedingungen hervorragend gedieh.

„Der erste weiße Mann, der sich hier niederließ, war ein Schwarzer“ Das sollen – der Überlieferung nach – die ansässigen Stämme der Miami Fox, Sac und Potawatomi gesagt haben, als sie Jean Baptiste Point du Sable, den Sohn eines Québecer Kaufmanns und einer Sklavin, das erste Mal sahen. Er errichtete in den 1770er-Jahren an der Stelle des indianischen Tauschplatzes einen Handelsposten und ebnete damit den Weg für die Entwicklung hin zur heutigen Metropole. Die damalige Standortwahl hätte besser nicht sein können: Durch die Nähe zum Michigan-See, einem der fünf großen Seen Nordamerikas und übrigens der einzige, dessen Gesamtfläche vollständig

in den Vereinigten Staaten liegt, sowie dem Chicago River bietet dieser Standort erhebliche infrastrukturelle Vorteile. Im 19. Jahrhundert sollte dieser einst kleine Handelsposten dann zusehends an Bedeutung gewinnen.

Als 1818 Illinois offiziell den Vereinigten Staaten beitrug, sollte der Bundesstaat im Zuge dessen auch eine verkehrstechnisch bessere Erschließung erfahren. Mit dem Bau der sogenannten Ost-West-Eisenbahnstrecke wurde der ursprüngliche Handelsposten zum „Tor des Westens“ und sicherte sich den Ruf als wichtigster Handelsplatz für landwirtschaftliche Produkte und Rohstoffe. Der prosperierende Handel führte letztlich dazu, dass aus dem

Handelsposten 1833 das Dorf Chicago entstand, das anschließend am 4. März 1837 offiziell zur Stadt ernannt wurde.

In den darauffolgenden etwa 50 Jahren expandierte die Stadt zwischen Fluss und See enorm. Bereits 1860 verzeichnete Chicago 100.000 Einwohner.

Das große Feuer

1871 wurde Chicago von einem mehrere Tage wütenden Großbrand heimgesucht. Ähnlich wie bereits Jahre zuvor in New York (1778) oder London (1666) wurde die Stadt buchstäblich bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Nur einzelne Gebäude konnten gerettet werden oder blieben von den Flammen verschont. Der Expansion aber taten weder der Brand noch die zerstörten Gebäude einen Abbruch. Der Wiederaufbau erfolgte schnell und so zählte Chicago bereits 1880 wieder 500.000 Einwohner. In den nächsten Jahren sollten sich die Einwohnerzahlen sogar noch verdoppeln.

Inmitten der Hochhäuser von Downtown Chicago – eigentlich als der „Loop“ bekannt – steht bis heute der Water Tower; ursprünglich die Trinkwasserpumpstation der Stadt, heute ein Wahrzeichen. Und eines der wenigen Gebäude, die den Brand von 1871 überstanden haben. Foto: Dave Newman/shutterstock.com



Jazzmetropole und Gangster-Hochburg zugleich

In den 1920er-Jahren gelangte Chicago zu neuer Bekanntheit. Einerseits als Jazzmetropole, da Größen wie Louis Armstrong oder Earl Hines die hiesigen Clubs belebten. Andererseits weil sich, bedingt durch die Prohibition, ein Nährboden für Gangster entwickelte. Der Bekannteste unter ihnen ist zweifellos Al Capone. Den gebürtigen New Yorker zog es aufgrund früherer Verbindungen nach Chicago. In kürzester Zeit erschuf er sich dort ein Imperium. Al Capone stieg zu einem der berühmtesten Gangsterbosse auf und wurde später sogar als Staatsfeind Nummer eins geführt. Auch wenn die Polizei immer wieder versuchte, Capone zu verhaften, schaffte er es immer aufs Neue, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Erst ein Prozess wegen Steuerhinterziehung brachte ihn zu Fall. Er wurde zu elf Jahren Haft verurteilt und verbüßte seine Strafe teils sogar im berühmtesten Alcatraz.

Ab diesem Zeitpunkt sollte es ruhiger werden ...

Trotz oder gerade wegen seiner abwechslungsreichen Geschichte ist das heutige Chicago einfach charmant. Die unterschiedlichen Kulturen der Einwanderer aus „der alten Welt“ haben der Stadt ihren Stempel aufgedrückt und sie zu etwas Besonderem werden lassen. Seien es Bezirke wie Pilsen oder

Schon immer war Chicago eng mit der Politik der Vereinigten Staaten verbunden. Jüngstes Beispiel: Sowohl den Wahlsieg 2009 als auch die Abschiedsrede 2017 zelebrierte Barack Obama in der „Windy City“, die vor seinem Wahlkampfsieg zugleich auch seine Heimat war. Foto: John Gress Media Inc/shutterstock.com

der Fulton Market District. Alle haben eine eigene Geschichte und die Menschen sind stolz auf sie. Dadurch entwickelte sich ein spannender Mix, der nicht nur den Einheimischen zum Vorteil gereicht. Der MICE-Branche bietet sich eine Stadt, die für jede Art von Veranstaltung gerüstet ist. So vielfältig, dass eigentlich keine Location der anderen gleicht, so facettenreich, dass kleine Incentive-Gruppen ebenso wie riesige Konferenzen den richtigen Rahmen finden, und darüber hinaus eine Stadt, die trotz ihrer Größe gut zu „bewältigen“ ist.

Noch ein kleiner Tipp ...

Planer, die ihren Delegierten oder Mitarbeitern eine Kombination aus Konferenz und Incentive bieten möchten, haben in Verbindung mit Chicago eine besondere Möglichkeit. Denn etwa auf halber Strecke zwischen den USA und Europa liegt bekanntermaßen Island. Durch die Stopover-Möglichkeit des nationalen Carriers Icelandair können hier Incentives hervorragend ins Programm eingebunden werden. Mehr zu den Incentive-Möglichkeiten in Island und dem Stopover lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Perfekte Innenstadtlage



Nur eine Straßenecke von der Magnificent Mile – der Haupteinkaufsstraße Chicagos – entfernt liegt das Conrad Chicago. Fotos: Hilton Hotels

Das **Conrad Chicago**, ein Fünf-Sterne-Haus der Hilton-Gruppe, punktet offensichtlich mit seiner hervorragenden Lage „mittendrin“ und positioniert sich schon allein deshalb als Top-Adresse. Im Conrad selbst stehen insgesamt über 287 Zimmer, verteilt auf elf Etagen, zur Verfügung. Modernes Design und bodentiefe Fensterfronten bestimmen die offene und zeitgemäße Architektur, die schon beim Betreten der Lobby ins Auge sticht und sich in der Gestaltung der Zimmer nahtlos fortsetzt.

Bereits die kleinste Zimmerkategorie im Conrad verfügt über recht geräumige 37 qm und lässt auch für einen etwas längeren Aufenthalt nichts vermissen. Ausschließlich helle Farbtöne, abgesetzt durch einige Akzente, kreieren eine wirkliche Wohlfühl-Atmosphäre. Bluetooth-Technologie für die personalisierte Entertainment-Nutzung oder die Conrad Concierge-App runden das Gäste-Angebot ab.

Hoch hinaus

Der Konferenzbereich des Fünf-Sterne-Hauses liegt auf der gleichen Ebene wie die Lobby beziehungsweise darunter. Wer jetzt an Kellerräume denkt, irrt glücklicherweise. Denn die Lobby ist nicht wie in den meisten Hotels im Erdgeschoss, sondern oberhalb der Zimmer angesiedelt. Genau genommen auf der 20. Etage – damit befindet sich auch der gesamte Konferenzbereich entsprechend weit oben.

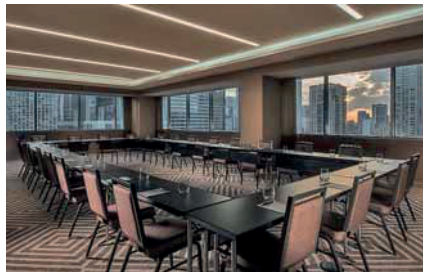
Insgesamt zehn multifunktionelle Räume stehen auf beiden Etagen bereit, jeweils über eine Wendeltreppe mitein-

ander verbunden. Alle Meetingräume verfügen über Tageslicht und – durch die großen Fensterfronten – über beeindruckende Ausblicke auf bzw. über Chicago. Die größten Kapazitäten entfallen dabei auf den Saal Lincoln. Er bietet 220 qm, ist in drei Sektionen teilbar und erlaubt Veranstaltungen für bis zu 230 Personen bei entsprechender Bestuhlung.

Insbesondere auf der unteren Ebene können Planer ungestört vom laufenden Hotelbetrieb ihre Veranstaltung durchführen. Für eine ganztägige Veranstaltung kann auf Wunsch auch das Catering auf der großzügigen Prefunction-Area organisiert werden. Wer einen Ortswechsel bevorzugt, hat es allerdings auch nicht weit: Das Hotelrestaurant „Baptiste & Bottle“ befindet sich ebenfalls auf der 20. Etage. Der offen und großzügig gestaltete Bar- und Restaurantbereich ist sowohl für exklusive Events abgrenz- als auch im Gesamten für Gruppen nutzbar.

Der Name ist wörtlich zu nehmen

Noyane bedeutet auf Japanisch verstecktes Dach. Und so heißt auch die Rooftop-Bar des Conrad. Japanische Küche und Cocktails mit einem japanischen



Twist – so verspricht es zumindest die Karte – können im Noyane in den Sommermonaten genossen werden. Bei entsprechender Planung ist diese kleine Oase auch für Events bespielbar. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich bei diesem einzigartigen Ambiente auch schon die ein oder andere Hochzeitsgesellschaft für das Conrad beziehungsweise das Noyane entschieden hat.

Nur einen kleinen Spaziergang entfernt

Fußläufig vom Conrad erreichbar liegt eine weitere Adresse, die sich Planer merken sollten, insbesondere wenn es um kulinarische Alternativen geht. In etwa fünf Gehminuten ist man bereits im Quartino. Dieses Restaurant, das sich vorrangig der italienischen Küche widmet, punktet nicht nur mit seiner gemütlichen Einrichtung und Atmosphäre, sondern auch und vor allem mit der Qualität der Gerichte. Eine kleine Besonderheit: Die Gerichte werden bewusst in kleinen Portionen serviert; dies einerseits, um den Gästen die Gelegenheit zu geben, möglichst viel zu probieren. Andererseits aber auch um ein Gefühl der Gemeinsamkeit zu schaffen. Miteinander genießen und miteinander teilen. Gäste können sich im Quartino aber selbstverständlich auch individuell zusammengestellte Menüs servieren lassen. In puncto Räumlichkeiten können Planer entweder das gesamte Restaurant nutzen oder sich in einen der abtrennbaren und damit intimeren Bereiche zurückziehen. Insgesamt fünf dieser privaten Bereiche sind im Restaurant zu finden und offerieren Kapazitäten zwischen 42 und 120 Personen.

Tagen mit Blick auf die Skyline Chicagos: im Conrad in jedem der zehn Meetingräume möglich.



präsentiert von der Mediengruppe Thüringen



Business in der Mitte Deutschlands. Willkommen im Steigerwaldstadion Erfurt!

Seit Herbst 2016 bietet das neue Erfurter Steigerwaldstadion ideale Bedingungen für Veranstaltungen (fast) aller Couleur. Dabei ergänzen sich die Tageslogen mit Platz für bis zu 200 Personen in einem Raum und der Parksaal mit einer Fläche 1.550 Quadratmeter und einer Gesamtkapazität von bis zu 1.100 Personen in Reihenbestuhlung, perfekt. Neben dem ganz besonderen Ambiente zwischen Erfurter Südpark und Fankurve des FC Rot-Weiß Erfurt bietet das Steigerwaldstadion technische Raffinessen, darunter Thüringens größte Indoor-LED-Wand und flächendeckende RGB-Beleuchtung, genauso, wie kurze Wege innerhalb einer der schönsten Altstädte Deutschlands.

- 6 teilbare Tageslogen mit Platz für bis zu 200 Personen
- Parksaal mit einer Fläche 1.550 Quadratmeter und einer Gesamtkapazität von bis zu 1.100 Personen in Reihenbestuhlung
- Zentrale Lage mit bester Infrastruktur-Anbindung
- Perfekte Übernachtungsmöglichkeiten in 65 Hotels und Pensionen mit 5.296 Betten



Mit Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke zwischen Berlin und München ab Dezember 2017 wird die Thüringer Landeshauptstadt endgültig die schnelle Mitte Deutschlands.

Mehr Informationen unter:
www.steigerwaldstadion-erfurt.de

Vielseitige Möglichkeiten in Downtown Chicago



Die Raised Bar ist derzeit einer der gefragtesten Plätze in der Stadt. Kein Wunder – der Blick über Skyline und Chicago River ist beeindruckend. Foto: Marriott International

Mitten im Theaterbezirk Chicagos und direkt am Chicago River liegt das Renaissance Hotel – ein Fünf-Sterne-Haus, das neben 560 Zimmern und einigen Restaurants vor allem über mehr als 3.300 qm Veranstaltungsfläche verfügt. Diese verteilen sich auf insgesamt 20 Veranstaltungsräume, die sich wiederum auf verschiedenen Etagen innerhalb des Hotelgebäudes befinden. Und so unterschiedlich die jeweilige Lage im Hotel ist, so unterschiedlich sind die Räume auch in puncto Design und Kapazität. Vom mondänen Ballsaal-Ambiente bis hin zum modernen Boardroom mit bodentiefen Fenstern und Blick auf den Chicago River ist alles dabei. Die größten Kapazitäten entfallen auf den Ballsaal, der Veranstaltungen mit bis zu 1.106 Personen erlaubt. Aber ebenso finden auch kleinere Meetings und Konferenzen im Renaissance den richtigen Rahmen. Darüber hinaus sind bei entsprechender Planung die Restaurantbereiche für Events beispielbar.

Eines der bedeutendsten Opernhäuser der USA

Seit der Eröffnung 1954 etablierte sich die Lyric Opera zu einem der bedeutendsten Opernhäuser in den Vereinigten Staaten. Sogar die große Maria Callas gab hier ihr US-Debüt. Betritt man das Gebäude durch den Haupteingang, fällt die beeindruckende Architektur, die sich hinter den großen Flügeltüren versteckt, ins Auge. Marmorboden, Stuck, imposante Säulen und

ausladende Treppen bestimmen das Bild. Herzstück der Lyric Opera ist das Ardis Krainik Theatre. Der Opernsaal fasst bis zu 3.703 Personen und ist damit übrigens nach der Metropolitan Opera in New York der zweitgrößte in den USA. Neben Konferenzen und Vorträgen offeriert der Opernsaal eine weitere interessante Möglichkeit: ein Galadinner für bis zu 1.100 Personen. Und das sogar mitten auf der Bühne. Darüber hinaus können sich Planer über die hervorragende Ausstattung freuen: Akustik, Beleuchtung und Tontechnik sind absolut top. Dem Ardis Krainik Theatre vorgelagert ist das großzügige zweistöckige Foyer, das insbesondere bei Veranstaltungen nicht nur als Bindeglied zwischen den Etagen fungieren sollte. Dafür wäre das Ambiente einfach zu schade. Die riesigen Säulen und die hohen Decken verleihen jedem Empfang (1.100 pax.) oder Dinner (200 pax.) einen ganz besonderen Rahmen. Abgerundet wird das Ensemble der Lyric Opera durch verschiedene kleinere Säle, die alle durch individuelles Ambiente glänzen.

Die Museen der Stadt als Eventlocation

Die Museumslandschaft in Chicago ist riesig. Schon allein dadurch ließe sich

das Rahmenprogramm zu einer Konferenz spielend füllen. Viele der ehrwürdigen Hallen sind für Planer allerdings auch aus einem weiteren Grund interessant: Die meisten lassen sich für Veranstaltungen bespielen. Ein Beispiel ist das Field Museum. Das Naturkundemuseum liegt etwas außerhalb des Stadtkerns auf der Museumsinsel und damit zusätzlich direkt am Ufer des Michigan-Sees. Nahezu alle Bereiche des Museums sind exklusiv buchbar, vorrangig nach den offiziellen Öffnungszeiten. Prunkstück des Gebäudes ist aber zweifelsfrei die Stanley Field Hall – im regulären Betrieb die Eingangshalle. Bis zu 4.500 Personen finden hier Platz, bei einem gesetztem Dinner immerhin noch 1.500. Wer übrigens während der Öffnungszeiten hier tagen möchte, kann sich in den Founder's Room zurückziehen. Das ehemalige Büro des Museumsdirektors hat sich glücklicherweise sein koloniales Ambiente inklusive riesigem Steinkamin und Holzboden bis heute erhalten und ist für bis zu 100 Personen ausgelegt.

Eintauchen in die Geschichte Chicagos

Ein weiteres Museum, das sich Planer merken sollten, ist das Chicago History Museum. Während sich der heutige Haupteingang in einem Neubau befindet, sind die Meetingmöglichkeiten allesamt im bereits 1856 eröffneten Teil des Gebäudes untergebracht. Daher ist historisches Ambiente vorprogrammiert. So auch im Chicago Room: Der vollständig in hellen Farben gehaltene Saal ist

Auch Großevents mit bis zu 4.500 Personen sind im Field Museum kein Problem. Foto: Field Museum

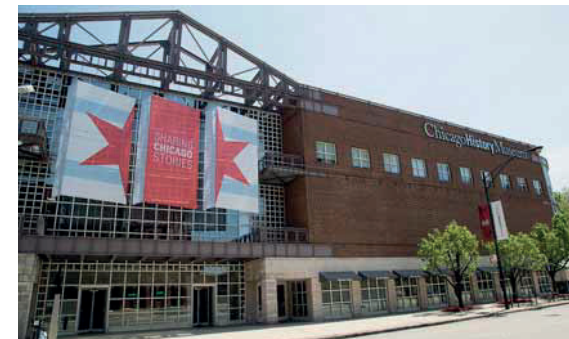


Das Blackstone – übrigens Teil der Autograph Collection – ist insbesondere in puncto Design ein absolutes Muss. Aus Sicht von Planern führt eigentlich kein Weg an diesem Haus vorbei. Foto: Blackstone Chicago



aufgrund seiner Atmosphäre sowie des ursprünglichen Museumseingangs insbesondere bei Hochzeiten sehr beliebt. Für MICE-Events ist der Saal wegen seiner technischen Ausstattung und der entsprechenden Kapazitäten zwischen 50 und 228 Personen ebenfalls gut geeignet. Weitere Möglichkeiten sind der Guild Room (50 pax.) und der Mandel Room (40 pax.). Außerhalb der Öffnungszeiten ist außerdem das McCormick-Theater verfügbar. Das State-of-the-Art-Kino hat Platz für bis zu 300 Personen und bietet sich aufgrund seiner Konfiguration vorrangig für Vorträge und Konferenzen an.

Wer etwas über die Geschichte Chicagos erfahren möchte, ist hier genau richtig. MICEler finden im Chicago History Museum jedoch noch viele weitere Möglichkeiten. Foto: Chicago History Museum



Nur eine kurze Fahrt vom Museum entfernt befindet sich das Lakefront Restaurant. Erst im Herbst letzten Jahres wurde an der Stelle des alten Theatre on the Lake dieses Restaurant eröffnet. Direkt am Ufer des Michigan-Sees gelegen, ist es das einzige Restaurant mit direkter Uferlage. Das Restaurant selbst bietet 124 Sitzplätze, die umlaufende Terrasse wohlgemerkt nicht eingerechnet. Hier stehen weitere Plätze zur Verfügung. Ein absolutes Highlight sind jedoch die Eventflächen, die unmittelbar an das Restaurant anschließen. Hervorragende Technik, Seeblick und Flexibilität sind wohl die drei treffendsten

Charakteristika. Zudem ist eine fest installierte Bühne vorhanden. Bis zu 1.500 Personen können hier feiern oder tagen. Bei kleineren Gästezahlen lässt sich der Raum in drei kleinere Sektionen unterteilen. Glücklicherweise verliert trotz Teilung keiner der Räume seinen Seeblick. Dass auch das Team hinter dem Lakefront Restaurant äußerst flexibel in puncto Event-Design agiert, haben sie bereits unter Beweis gestellt: Kurz nach der Eröffnung wurde ein Kundenevent unter dem Motto „80's-Ski Lodge“ realisiert – inklusive Whirlpool auf der Terrasse und Diskokugeln und Lametta-Girlanden im Innern.

Individuell und vor allem anders

Wer das Blackstone betritt, spürt sofort, dass es sich nicht um ein Hotel im 08/15-Stil handelt. Bereits 1910 öffnete das Haus erstmals seine Türen. Diese lange Historie und Tradition ist bis heute spürbar. Mit der letzten Renovierung entstand ein Konzept, das auf ebendieser Tradition beruht. Das Historische wurde erhalten, aber durch moderne Highlights ergänzt. Dieses Konzept kommt auch den insgesamt 10 Veranstaltungsräumen zugute und kreiert eine ganz besondere Atmosphäre: Kronleuchter, Stuck, aufwendige Motivtapeten – und das in allen Räumen. Daher kann die Entscheidung hier wirklich nur aufgrund der benötigten Kapazitäten fallen. Inhouse finden Planer neben dem spanischen Restaurant Mercat a la planxa außerdem 335 Zimmer.

Fulton Market – vom Meatpacking District zum Food-Mekka



Backsteinwände in Kombination mit Blümchentapete: Das Interior Design des Herbarium sucht seinesgleichen – im besten Wortsinne. Foto: Nicole Jansma

Ähnlich wie dem Meatpacking District in New York erging es dem Fulton Market in Chicago. Zwar gibt es immer noch vereinzelt Fabriken, in denen der ursprünglichen Tätigkeit nachgegangen wird, doch fand auch hier ein Umstrukturierungsprozess statt: Der Großteil der alten Fabrikgebäude wurde nach jahrelangem Leerstand und Nichtnutzung umfunktioniert.

Hierdurch erfuhr das gesamte Viertel in den letzten Jahren im wahrsten Sinne des Wortes eine Revitalisierung. Verschiedene namhafte Unternehmen, darunter beispielsweise Google, haben sich ihren

Platz im wohl aufstrebendsten Bezirk der Stadt gesichert. Die ehemaligen Fabrikgebäude eignen sich aber außerdem hervorragend für individuelle Eventlocations, die das Portfolio der gesamten Stadt enorm aufgewertet haben. Bei einem Streifzug durch die Straßenzüge des Fulton Market District wird schnell deutlich, dass der Bezirk auf einem guten Weg ist, sich zum Place to be in Chicago zu entwickeln.

Gemütliche Atmosphäre bei kreativer Küche

Eine Adresse, die Planer auf der Agenda haben sollten, ist Bad Hunter mit dem dazugehörigen Herbarium. Ersteres ist ein Restaurant mit lokalem, vor allem aber vegetarisch fokussiertem Konzept. Daher ist fleischlose Küche zwar ein Hauptpunkt, jedoch nicht ausschließlich auf der Karte zu finden. Durch diese recht spezielle Ausrichtung ergibt sich ein spannender kulinarischer Mix, der kreativ, inspiriert und ungezwungen daherkommt. Oberhalb des Bad Hunter befindet sich das Herbarium, die restauranteigene Eventfläche für bis zu 80 Personen. Neben Private Dinings wird der Raum auch für kleinere Meetings und Konferenzen bespielt. Sogar ganztägige Veranstaltungen sind aufgrund der installierten Bar und der Catering-Möglichkeiten durch das Bad Hunter hervorragend realisierbar.

Industriellook innen und Google nebenan

Durch die Nähe zu Google sind die Räumlichkeiten bei Morgan's on Fulton beim angesprochenen Nachbarn sehr beliebt. Der Großkonzern selbst nutzt die verschiedenen Räume, die sich auf das

Bildreihe unten: Durch das zurückgenommene Design des Gebäudes können hier verschiedenste Events und Setups hervorragend umgesetzt werden, vom stilvollen Dinner über stylische Get-together bis hin zu Autopräsentationen. Foto: Revel Space

gesamte Gebäude auf unterschiedlichen Ebenen verteilen. Ganz oben befindet sich das Penthouse inklusive der über 500 qm großen Rooftop-Terrasse. Die Maximalkapazität des Ensembles beläuft sich auf 250 Personen stehend und 160 sitzend. Der Blick über die Dächer des Fulton Market Districts inklusive.

Wer eher nach einer stylischen Party-Location sucht, ist im StudioM genau richtig. Zwischen Ziegelsteinmauern und Graffiti lässt es sich hier mit bis zu 135 Personen feiern. Eine vollausgestattete Bar, DJ-Kabine und Highend-Audio-Technik sowie ausreichend Platz zum Tanzen oder Netzwerken verstehen sich von selbst.

Kreative Eventkonzepte mehr als erwünscht

Eine der Eventlocations im ehemaligen Meatpacking District ist Revel on Fulton Market. Die ehemalige Industriehalle wurde aufwendig renoviert, insbesondere in puncto Event-Technologie, und präsentiert sich jetzt als Topadresse. Von individuellen über kreative bis hin zu ausgefallenen Veranstaltungen ist hier alles möglich. Durch die schlichte Gestaltung der Räumlichkeiten sind insbesondere in Richtung Eventdesign keine Grenzen gesetzt. Eigentlich ist auf den insgesamt knapp 3.000 qm fast alles möglich: Stilvolle gesetzte Dinner mit bis zu 850 Personen, Cocktail-Receptions mit bis zu 1.400 Personen oder kleinere Ausstellungen haben im Revel on Fulton Market schon stattgefunden. Und sogar Versace hat sich auf der Suche nach der richtigen Location für eine Werbekampagne den markanten Industriecharme des Revel on Fulton Market ausgesucht.



RheinMain CongressCenter

Eröffnung April 2018



www.q-home.de

Deutschlands neuestes Veranstaltungszentrum!

Mit dem neuen RheinMain CongressCenter erwarten Sie größtmögliche Raumflexibilität, tageslichtdurchflutete Säle mit Wohlfühlgarantie, modernste Medien- und Veranstaltungstechnik – und ein nachhaltiges Gesamtkonzept für Ihre individuelle Veranstaltung! Zwei große Hallen, ein großer Saal und eine

Vielzahl an Break-out-Räumen bieten bislang ungekannte Möglichkeiten für Events mit bis zu 12.500 Personen! Entdecken Sie eines der modernsten Veranstaltungszentren – im Zentrum Europas, in der Mitte Deutschlands und im Herzen der Landeshauptstadt Wiesbaden!

Kontakt: +49 (0) 611 1729-400 | vertrieb@rmcc.de | www.rmcc.de



www.wiesbaden.de

McCormick Place:

Das größte Convention Center Nordamerikas



Mit der Eröffnung des Lakeside Centers 1960 wurde der Grundstein für das – heute – größte Konferenzzentrum Nordamerikas gelegt. Foto: McCormick Place

Nach fünf Jahren Bauphase und 35 Millionen Dollar Investment eröffnete 1960 direkt am Ufer des Michigan-Sees der McCormick Place – heute das größte Convention Center Nordamerikas. Hinter dem Projekt stand Robert R. McCormick, der schon damals den Bedarf der Stadt für ein Convention Center sah. Zwar erlebte Begründer und Namensgeber McCormick selbst die Eröffnung nicht mehr, jedoch legte er den Grundstein für die Entwicklung Chicagos zur MICE-Metropole. Etwa 26 Jahre nach Inbetriebnahme des Centers erfolgte mit der Errichtung des Gebäudes East die erste Erweiterung. Weitere zehn Jahre später wurde das Ensemble um den nördlichen Teil ergänzt. Die letzte Erweiterung des McCormick Place erfolgte 2007 mit der Eröffnung des Westwings. Um dem stetig wachsenden Komplex ein Campus-Gefühl zu verleihen, sind alle Gebäudeteile – Straßenblock-übergreifend – miteinander verbunden worden. So ist jeder Flügel entweder per Skybridge oder Fußgängerüberweg problemlos zu erreichen. Ein offensichtlicher Vorteil, von dem Planer und Aussteller ebenso wie Besucher und Teilnehmer eindeutig profitieren.

Bei einem genaueren Blick auf die jeweiligen Erweiterungen wird eines deutlich: die Veränderung der MICE-Landschaft in den USA als solche und die un-

terschiedlichen Anforderungen, die sich über die Jahre herauskristallisiert haben. So bedient jedes Gebäude für sich genommen andere Bedürfnisse. Beispielsweise wurde der nördliche Komplex errichtet, um dem steigenden Bedarf im Messe-Segment nachzukommen; Der südliche Komplex hingegen war die Reaktion auf die wachsende Nachfrage nach Konferenzmöglichkeiten vor Ort. Gleiches gilt für den zuletzt entstandenen westlichen Teil des Centers, der darüber hinaus Corporate Events anziehen sollte – und dies auch tut. Somit ist McCormick Place nicht nur ein Convention Center. Es stellt in gewisser Weise eine Art Timeline nordamerikanischer MICE-Geschichte dar.

Imposante Zahlen

Als größtes Convention Center Nordamerikas beeindruckt der McCormick Place natürlich mit seinen Kapazitäten. 250.000qm Ausstellungsfläche verteilt auf neun Hallen, 173 Meetingräume mit einer Gesamtfläche von fast 56.000 qm, ein 4.249 Sitze umfassendes Auditorium, sowie vier Ballsäle – darunter übrigens der größte Chicagos und zudem einer der größten der gesamten Vereinigten Staaten. Hier können sich Planer also sicher sein, den richtigen Raum beziehungsweise Rahmen für die eigene Veranstaltung zu finden.

Auch für Teilnehmer bietet der McCormick Place einen enormen Vorteil. Knapp 2.500 Hotelzimmer sind in unmittelbarer Nachbarschaft des Komplexes angesiedelt und direkt, beziehungsweise per Fußgängerbrücken erreichbar. Weitere knapp 500 Zimmer sind derzeit im Bau. Bis Januar 2019 entsteht am Westbuilding ein einzigartiger Hilton-Triple-Komplex. Unter dem Dach des 23-geschossigen Gebäudes werden gleich drei Hilton-Marken – Hilton Garden Inn, Hampton by Hilton und Home2Suites by Hilton – einziehen. Dieses Bauprojekt ist für die amerikanische Hotelkette das erste seiner Art und wird den McCormick Place beziehungsweise den McCormick Square – so lautet der Name des gesamten Areals rund um das Convention Center – sicherlich bereichern.

Die neueste Erweiterung

Erst im Herbst 2017 erfolgte die jüngste Erweiterung des McCormick Square. Mit der Wintrust Arena eröffnete eine 10.000 Sitze fassende Multifunktionsarena, die sich neben regelmäßig stattfindenden Sport- und Konzertveranstaltungen ebenso für Konferenzen und Events bespielen lässt. Mit der Fertigstellung der Arena zogen die Basketballteams der DePaul University, der größten Privatuniversität der USA, ein und die Wintrust Arena wurde zur Heimspielstätte der Uni-

versitätsteams. Das Management der Arena und der Eventflächen wurde an SMG übertragen, die auch für den McCormick Place verantwortlich sind.

Untypisch, aber dadurch für Events umso interessanter, weil besser nutzbar, gestaltet sich die Architektur des Gebäudes. Denn im Gegensatz zu den meisten Indoor-Arenen, präsentiert sich die Wintrust Arena als lichtdurchflutetes Gebäude mit riesigen Fensterfronten. Bei Bedarf können diese Fenster mittels Vorhängen abgedunkelt werden; Wer jedoch aufgrund des Event-Designs nicht dazu gezwungen ist, sollte diese Möglichkeit nicht nutzen und den Blick nach draußen freigeben.

Aufgrund der Nutzung als Basketball-Dome verfügt die Wintrust Arena auch über einen VIP-Bereich, der sich auszeichnet beispielsweise im Rahmen eines Konzertes bespielen lässt. Der sonst während der Basketballspiele von Unterstützern und Sponsoren der Uni-Teams genutzte Bereich, lässt sich einerseits sehr gut vom Rest der Arena abtrennen und bietet außerdem noch spezielle Sitzplätze, die einen sehr guten Blick auf das Spielfeld oder die Bühne offerieren. Eine Bar sowie Catering-Möglichkeiten sind ebenso vorhanden.

Marriott Marquis und Hyatt Regency: Die Qual der Wahl

Die bereits erwähnten knapp 2.500 Hotelzimmer in direkter Umgebung zum Con-

o.: Das Hyatt Regency verfügt über 1.528 Zimmer und Suiten.

u.ii.: Die multifunktionalen Säle des Hotels sind für jede Art der Veranstaltung geeignet. Dinner, Konferenz oder Meeting.

u.Mi.: Auch kleinere Boardmeetings finden hier den richtigen Rahmen.

u.re.: Über 1.000 qm stehen im Ballroom des Hyatt Regency zur Verfügung. Alle Fotos: Hyatt Regency

vention Center verteilen sich auf das Hyatt Regency McCormick Place Hotel und das Marriott Marquis Chicago.

Ersteres eröffnete im Jahre 1998 und wurde 2003 um einen weiteren Hotelflügel ergänzt. Im Zuge dessen wurde außerdem eine umfassende Renovierung des bereits bestehenden Gebäudes umgesetzt.

Eigener Konferenzbereich vorhanden

Trotz der direkten Anbindung an den McCormick Place bietet das Hyatt Regency eigene fast 4.000qm Konferenzfläche sowie über 600qm Prefunction-Area. Die größten Kapazitäten entfallen im Hyatt Regency auf den Ballsaal mit seinen etwa 1.100 qm.



Mit den Neubau- und Renovierungsmaßnahmen wurde die Zimmeranzahl auf 1.258, inklusive 51 Suiten, erhöht. Ebenfalls einer umfassenden Erneuerung wurde der Restaurant- und Barbereich unterzogen. Dieser liegt jetzt gebündelt auf einer Etage – sozusagen ein kleiner, aber feiner Foodcourt – und ist direkt neben der Lobby angesiedelt. Der gesamte Bereich ist vom Gedanken an die World's Columbian Exposition, die vom 1. Mai bis 31. Oktober 1893 in Chicago stattfand, inspiriert. Somit sind Einflüsse aus aller Welt spür- und genießbar. Von typischen Chicagoer Speisen bis hin zur chinesisch beziehungsweise japanisch inspirierten Küche sind internationale Gerichte Teil des Gesamtkonzeptes. Jedes Restaurant verfügt über ein eigenes Designkonzept, das sich entsprechend an der kulinarischen Ausrichtung orientiert.

Darüber hinaus stehen fünf Boardrooms mit einer Größe zwischen 40 und 70 qm, beziehungsweise fünf Meetingräume zwischen 46 und 76 qm bereit. Abgerundet wird das Raumangebot von 2.500 flexiblen Quadratmetern, die sich in bis zu 27 Breakout-Rooms unterteilen lassen.

In Europa recht unbekannt, aber ein absolutes Pfund in Sachen Business-Hotel

Der Marquis-Brand der Marriott-Gruppe steht für große Kapazitäten und Flagship-hotels. Außerhalb der USA gibt es derzeit nur ein Hotel – und zwar in Dubai – das unter dem Marquis-Dach agiert. Das jüngste Projekt, das die bestimmten Vorgaben der Marquis-Marke fällt, ist das Marriott Marquis Chicago. Erst kürzlich eröffnet, präsentiert sich das auf gehobenem Vier-Sterne-Niveau agierende





o.: Erst im Herbst 2017 eröffnete das Marriott Marquis, das ebenfalls zum McCormick-Campus gehört.

u. ii.: Helle Farben, bodentiefe Fenster und farbliche Akzente bestimmen das Bild im Marriott Marquis.

u. Mi.: Einige Konferenzräume bieten einen faszinierenden Ausblick auf die Skyline Chicagos.

u. re.: Großzügige Foyerflächen, die für Pausen oder Empfänge bespielbar sind, runden das Platzangebot im Marriott Marquis ab. Alle Fotos: Marriott International

Rundgangs. Er erklärte, dass alles, was irgendwie realisierbar scheine, entsprechend aufgegriffen und geprüft werde.

Über 100 Jahre Geschichte erhalten

Zum Meetingbereich des Marriott Marquis zählt neben den inhouse-Räumlichkeiten auch das ehemalige Gebäude der American Book Company. Erbaut wurde das Backsteingebäude 1912 und war zwischenzeitlich schon fast für den Abriss freigegeben. Mit der Errichtung und Inbetriebnahme des Marriott Marquis sollte das historische Gebäude an der East Cermak Road dann aber eine neue Bedeutung erhalten. Insgesamt 29 Meetingräume, die vom Marriott Marquis gemanagt und verwaltet werden, entstanden im Zuge der Renovierungsarbeiten. Alle mit historischem Flair und einer eigenen Geschichte.

Zimmer ab 35 qm

In Anlehnung an das moderne, funktionelle Design des gesamten Gebäudes wurden auch die Zimmer gestaltet. Dennoch fehlt in keinem Fall die Wohlfühl-atmosphäre, die man eben auch – oder vielleicht gerade – auf Businessstrips abseits der Heimat benötigt. Helle Farben, großzügiges Layout und bodentiefe Fenster sorgen dafür, dass sich jeder Gast, der hier in den geräumigen, bei einer Größe von 35 qm beginnenden, Zimmern und Suiten eincheckt, in jedem Fall wohl fühlt.

Haar als hervorragende Ergänzung am McCormick Square. Modernes Design in Kombination mit Wohlfühlatmosphäre ist das Grundprinzip des Hauses. Entsprechend großzügig und einladend sind die öffentlichen Bereiche wie Lobby und Restaurant beziehungsweise Bar gestaltet, die nahtlos ineinander übergehen.

Eine kleine Besonderheit bietet das Restaurant. Entsprechend dem Trend zu offenen Küchenbereichen oder Show-Kitchen-Charakter wurde zwar ein sichtbarer Küchenbereich geplant, dieser jedoch mit Glasfronten vom Restaurant abgegrenzt. Der Vorteil liegt auf der Hand: Zwar kann der Gast genau sehen, wie alles zubereitet wird, Gerüche und Geräusche bleiben jedoch hinter dem Glas. So sind Lunch- oder Dinner-Meetings hier unproblematisch und sehr angenehm realisierbar.

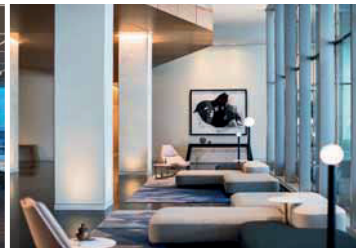
Von der Lobby aus gelangt man außerdem per Aufzug oder Rolltreppe in den hoteleigenen Meetingbereich. Auf drei Etagen erstreckt sich eben dieser und offeriert flexible, aber vor allem große Kapazitäten. Insgesamt 8.027 qm Veranstaltungsfläche verteilen sich auf die drei

Ebenen und verzeichnen eine Gesamtzahl von 62 Veranstaltungsräumen. Die jeweils größten Räumlichkeiten sind dabei die beiden Ballrooms auf Ebene 2 und 4, die beide über eine etwa gleich große Grundfläche von circa 2.300 qm verfügen.

Lokaler Bezug findet sich im Marriott Marquis überall. So sind beispielsweise alle Räume entweder nach Studiengängen der DePaul oder nach Sehenswürdigkeiten und besonderen Gegenden Chicagos benannt.

Innovatives Event-Konzept gern gesehen

Schon zur offiziellen Eröffnung des Hauses zeigte man, dass sich hier experimentierfreudige, innovative und ungewöhnliche Konzepte umsetzen lassen. So wurden während der Feierlichkeiten die Drinks beispielsweise per Drohne gebracht. Gemixt wurde zwar immer noch von den Bartendern des Hauses, die „Auslieferung“ an den Gast erfolgte aber eben per Drohne. Dass sich das Marriott Marquis nicht vor eventuell ungewöhnlichen Veranstaltungskonzepten fürchtet, unterstrich John Bernhardt – Associate Director of Sales des Marquis – während unseres



Ein Abstecher nach Pilsen



Einer der kultureichsten und vielleicht auch interessantesten Stadtteile Chicagos ist Pilsen. Ursprünglich hatten sich hier deutsche und irische Auswanderer niedergelassen, um in den nahe gelegenen Fabriken und den Stockyards zu arbeiten. Mit der Zeit aber wurde insbesondere die tschechische Gemeinde immer größer und der heutige Stadtteil, in Erinnerung an die alte Heimat, Pilsen genannt.

Weitere kulturelle Einflüsse erfuhr Pilsen dann in den 1960er-Jahren, als zahlreiche mexikanische Familien durch den Bau der University of Illinois an der West Side zur Umsiedelung gezwungen wurden. Die neuen Bewohner gründeten zahlreiche Institutionen, darunter auch das National Museum of Mexican Art, und bereicherten damit das ohnehin schon sehr vielfältige Viertel.

Eine Tatsache, von der heute auch die MICE-Landschaft der Stadt profitiert. Denn neben der kulturellen Vielseitigkeit hat sich in den letzten Jahren eine sehr lebendige Bar- und Restaurant-Szene entwickelt, die sich hervorragend für Events eignet.

o. ii.: Einfach einzigartig: Die Thalia Hall beeindruckt selbst über 100 Jahre nach ihrer Eröffnung noch immer mit ihrem speziellen Charme. Foto: Eric Allix Rogers

o. re.: Kreative Küche in Kombination mit gutem Bier in absolutem Wohlfühlambiente – so lässt sich das Konzept des Dusek's Board & Beer am einfachsten beschreiben. Foto: Dusek's Board & Beer

u.: Bodenständig, aber niemals langweilig: So präsentiert sich Alulu's Brewery & Pub. Kleine, individuelle Events sind hier genau richtig. Foto: Alulu's Brewery & Pub

Nach dem Vorbild der Prager Oper

1892 öffnete die Thalia Hall erstmals ihre Türen. Hinter dem Projekt stand John Dusek, der einen Ort schaffen wollte, an dem sich die ganze Nachbarschaft treffen konnte. Diesen Plan setzten die Architekten Faber & Pagels schließlich um. Als Vorlage für das Projekt diente die Prager Oper. So entstand an der Ecke 18th & Allport ein Gebäude, das neben der Thalia Hall auch Ladenlokale sowie Apartments unter einem Dach vereinte.

Über mehrere Jahrzehnte war die Thalia Hall das kulturelle Herzstück des Stadtteils. Die Geschichte des Hauses sollte jedoch 1960 eine Wendung nehmen: Die Thalia Hall wurde für die Öffentlichkeit geschlossen und verfiel über die Jahre immer mehr. Erst 2013 hauchten die neuen Eigentümer dem gesamten Komplex neues Leben

ein. Das Konzept sah nun drei verschiedene Bereiche vor: Das Restaurant Dusek's Board & Beer, die Bar Punch House und eben die Thalia Hall. Mit viel Liebe zum Detail wurde der gesamte Bereich renoviert, ohne dabei den originären Stil vollständig verschwinden zu lassen.

So wurde beispielsweise auch die Thalia Hall an die Bedürfnisse und Standards der heutigen Zeit angepasst. Damit ist die gesamte Technik, wie Sound und Licht, auf dem neuesten Stand. Wer hier jedoch ein in Gänze renoviertes Theater erwartet, irrt. Zwar wurde alles instand gesetzt, der raue Charme eines jahrzehntlang ungenutzten Gebäudes jedoch gleichzeitig beibehalten. „Rough & edgy“ würde der Amerikaner dazu sagen, und das trifft es einfach auf den Punkt. Bis zu 800 Personen finden in der Thalia Hall bei Veranstaltungen Platz, ein eigener Eingang garantiert die problemlose Durchführung. Gerne können aber auch alle Bereiche des Ensembles bespielt werden.

Klein, aber fein ...

Ein Beispiel dafür ist Alulu's Brewery & Pub. 20 eigene Craft-Beer-Kreationen und ein inspiriertes Menü stehen auf der Karte des kleinen Lokals. Als gemütlich und persönlich lässt sich der Stil, den Gäste vorfinden, wohl am besten beschreiben. Während sich im Erdgeschoss der klassische Bar- und Restaurantbereich befindet, wird es für Planer im ersten Stock interessant: Direkt neben dem Braukolben liegt die kleine Eventfläche, die sich für bis zu 40 Personen bespielen lässt. Empfänge haben im Alulu's ebenso schon stattgefunden wie kleine Dinner-Partys oder Workshops.